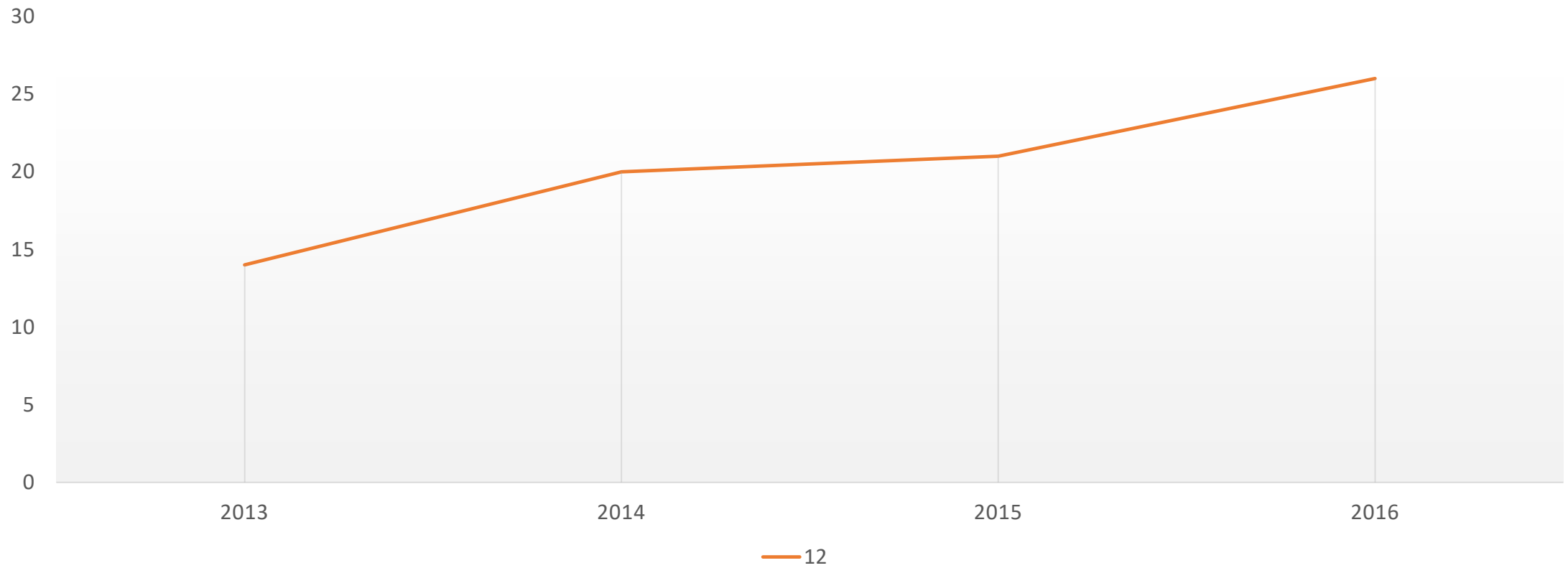


# Obdachlosigkeit in der Stadt Bern

- Entwicklung der Obdachlosigkeit in den vergangenen 4 Jahren
- Definition in Bern anders als FEANTSA – Gründe/Auswirkungen
  - Diskussionen innerhalb der Stadtverwaltung
  - Aufbau und Pflege von Hilfenetzen, Aufwand und Ertrag
  - Operative Arbeiten – was geschieht im Alltag
    - Zukünftige Herausforderungen

# Entwicklung der Obdachlosenzahlen 2013 - 2016

Zahlen Durchschnitt +/-10%



# Definition von Obdachlosigkeit Stadt Bern

- **Obdachlosigkeit:** Als obdachlos gelten alle Personen, die ohne jede Unterkunft sind und deshalb im Freien, in leicht zugänglichen Räumen wie Toiletten, Hauseingängen etc. oder in illegal erstellten Behelfsunterkünften wie zum Beispiel Zelten übernachten. In der Regel spricht man hier von offener Obdachlosigkeit.
- **Nicht als Obdachlose** gelten gemäss dieser Definition alle Personen, die in ambulant oder stationär betreuten Einrichtungen wohnen und deren Aufenthalt und die Betreuung vertraglich geregelt sind, etwa im Begleiteten Wohnen oder in einem Heim für Randständige („Obdachlosenheim“). Zusatz: – Bewohner von Bauwagen, Wohnmobilen oder ähnlichen Unterkünften (z.B. Stadtnomaden) gelten nicht als obdachlos.

# Diskussionen innerhalb der Stadtverwaltung

- Meist mittel bis langfristige Diskussionsthemen
- Obdachlosigkeit wichtiges Thema
- Werden über verschiedene Direktionen regelmässig geführt (Soziales, Sicherheit, Bau, Kantonspolizei)
- Dazu viele Gremien mit den wichtigsten Institutionen – guter und regelmässiger Austausch mit Basis
- Ursachen von Obdachlosigkeit
- Erfassung von Trends (mehr psychisch kranke Personen, weniger Suchtmittelabhängige)
- Fit machen bestehender Angebote für diese Zielgruppe
- Bereitstellung von genügend günstigem Wohnraum (innerhalb der Skos Richtlinien)
- Durchmischte Quartiere – keine Sozialghettos
- Genügend Plätze im bereuten und begleiteten Wohnen, genügend Notbetten, Notfallpläne falls Kapazität Notbetten nicht reichen
- Nicht zu viele Kapazitäten schaffen, da diese durch Personen von ausserhalb gefüllt werden – Melden sich dann in Bern an
- Bessere Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden (Zentrumslast)

# Aufbau und Pflege von Hilfsnetzen. Aufwand/Ertrag

- Unterscheidung Hilfsnetz operativ und informativ
- Operativ – sehr gute Vernetzung und regelmässiger Austausch mit allen beteiligten Institutionen und Behörden
- Informativ (Melden obdachlose Personen, nichts weiter)– gehen oft vergessen sind aber enorm wichtig um Überblick über aktuelle Situation/Trends zu erhalten. Breite Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen/Privatpersonen. Netz umfasst klassische Partner wie Kapo, Kirchen, Städtische Inst. wie Strassenreinigung, Stadtgrün etc., aber auch rel. viele private Partner.
- Beispiele: Zeitungsverträger, private Reinigungsunternehmen, Kontroll- und Chauffeurteam Bern Mobil, Betreiber von Tiefgaragen, Sicherheitsdienste mit Objektverantwortung, Bauunternehmen mit Baustellen Innenstadt, Hauswarte, Anwohnende, early- und late night Birds etc.
- Der Aufbau von Hilfsnetzen ist in unserem Fall aufwandmässig gering. Was Zeit kostet ist die Pflege der Kontakte, da wir bei wichtigen Partnern Schulungen anbieten.
- Ertrag: Sehr unterschiedlich. Da der Aufwand leicht dem Ertrag angepasst werden kann, lohnt es sich in jedem Fall.

# Operative Arbeiten Obdachlosigkeit

- **Ganzjahresjob mit saisonal unterschiedlichen Schwerpunkten**
- **Warme Jahreszeit.** Überblick, Beziehungsaufbau, Konzentration auf Suche nach mittel- langfristiger Wohnlösung. Evaluation der Arbeiten alle 2 Wochen. Stärkerer Fokus auf störendes Verhalten, normale Zusammenarbeit informative Hilfsnetze. Hauptziel Rückvernetzung in funktionierende Systeme
- **Kalte Jahreszeit.** Überblick, intensive Bearbeitung der obdachlosen Einzelpersonen, Unterstützung mit Material, Notunterbringung, Kältepatrouillen, Verhandlung mit Personen/Unternehmen wenn Obdachlose auf ihrem Gelände, spezielle Schichtrouten, unterschiedliche Planung Tag/Nacht (Aufenthalt/Schlaf), stärkerer Fokus auf Unterstützung, intensivere Zusammenarbeit informative Hilfsnetze. Kurzfristiges Ziel Obdach/Aufenthalt an Wärme, Überlebenshilfe draussen, Erhalt von Wohnorten in öff. Raum, Mittelfristiges Ziel, Vernetzung in funktionierendes System
- **Ganzjährig:** Waschen, Duschen, Schliessfächer, offene Beratungszeiten, ehrenamtlich arbeitende Psychiaterin, wöchentlich fixe Termine in Aufenthaltsräumen, Passantenheim, Wohnungslisten etc.
- Orientierung an Wünschen/Möglichkeiten Klient versus Realität. Berücksichtigung der von den obdachlosen ausgehenden Störung des öff. Raums.

# Zukünftige Herausforderungen

- Trends von Entwicklungen unterscheiden.
- Zukünftige Entwicklungen aufnehmen und rechtzeitig Massnahmen in die Wege leiten.
- Qualitativ aktuell recht hohe Qualität beibehalten trotz steigender Anzahl Obdachloser und gleich bleibenden Ressourcen.
- Austausch mit anderen Städten intensivieren – was machen die besser als wir – können wir da Ideen/Konzepte übernehmen.
- Massvoller Umbau bestehender Angebote auf Anforderungen, massvoller Ausbau neuer Angebote (keine Sogwirkung)